

Raúl Castro in Rußland: Erster Moskau-Besuch nach Ende der Sowjetunion

André Scheer

Moskau. Erstmals seit Ende der Sowjetunion besucht ein kubanisches Staatsoberhaupt Moskau. Am Freitag begannen die offiziellen Gespräche von Präsident Raúl Castro mit seinem russischen Amtskollegen Dmitri Medwedew. Dieser hatte seinen Gast bereits tags zuvor mit Brot und Speck zu einer ersten informellen Begegnung in seinem Landhaus in Zawidowo bei Moskau empfangen und bei der Gelegenheit - per Dokumentarfilm - an die Reise Fidel Castros 1986 zum 27. Parteitag der KPdSU erinnert. Raúl Castro, der Anfang 2008 zum Präsidenten gewählt wurde, war zum letzten Mal 1984 zur Beisetzung des damaligen Staats- und Parteichefs Konstantin Tschernenko in Moskau gewesen.

Im Mittelpunkt des Castro-Besuchs stehen die Unterzeichnung zahlreicher Handels- und Wirtschaftsabkommen sowie eine Intensivierung des Kulturaustausches zwischen beiden Ländern. Agenturmeldungen zufolge geht es auch um die Pläne eines russischen Konsortiums, Ölvorräte im Golf von Mexiko vor Kubas Küste zu erschließen und bei der Nickel-Produktion in Kuba zusammenzuarbeiten. Der russische Ministerpräsident Wladimir Putin kündigte außerdem an, daß Moskau der kubanischen Regierung einen Kredit in Höhe von 20 Millionen Dollar einräumen werde, der von Havanna für den Kauf russischer Produkte verwendet werde. Gegenwärtig liegt der jährliche Handelsaustausch zwischen beiden Ländern nur bei 400 Millionen Dollar. Das entspricht 2,2 Prozent des Außenhandels von Kuba und gar nur 0,05 Prozent der russischen Bilanz.

Bedeutender für Rußland ist hingegen die strategische Lage Kubas in unmittelbarer Nähe der USA, während sich Kuba von guten Beziehungen zu einem starken Partner wie Rußland weiteren Rückhalt auf internationaler Ebene verspricht.

Am Freitag nach der Begegnung mit Medwedew legte Kubas Präsident am Grab des unbekanntenen Soldaten einen Kranz nieder (Foto) und besuchte das Lenin-Mausoleum. Castros Aufenthalt in Rußland endet am kommenden Mittwoch.